

Verzeichnis der ausgeführten Brücken, welche durch R. Maillart entworfen wurden

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **90 (1972)**

Heft 10: **SIA-Heft, Nr. 2/1972: Brücken und Strassen**

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-85137>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Signalons encore qu'une ré-impression abrégée de la dite étude paraîtra prochainement dans le «Bull. Tech. Suisse Romande».

Literaturverzeichnis

- [1] Bill, M.: Robert Maillart, Brücken und Konstruktionen, Zürich 1949.
- [2] Vlasov, V.Z.: Tonkostennye uprugie sterzhni (Dünnwandige elastische Stäbe), Moskau 1940.
- [3] Timoshenko, S.P.: Abhand. in «Bull. Inst. Engrs. Ways of Communication», St. Petersburg 1913.
- [4] Maillart, R.: Zur Frage der Biegung, in SBZ 1921, Bd. 77, S. 195–197.
- [5] Bach, C. und Baumann, R.: Elastizität und Festigkeit, Berlin 1920.
- [6] Maillart, R.: Bemerkungen zur Frage der Biegung, in SBZ 1921, Bd. 78, S. 18–19.
- [7] Maillart, R.: Über Drehung und Biegung, in SBZ 1922, Bd. 79, S. 254–257.

- [8] Eggenschwyler, A.: Neues über Biegung und Drehung, in «Der Bauingenieur» 1922, Heft 1 und 2.
- [9] Eggenschwyler, A.: Über Drehung und Biegung von $\square$ -Eisen, in SBZ 1922, Bd. 80, S. 205–207.
- [10] Maillart, R.: Der Schubmittelpunkt, in SBZ 1924, Bd. 83, S. 109–111.
- [11] Föppl, A. und Föppl, O.: Grundzüge der Festigkeitslehre, Leipzig/Berlin 1923.
- [12] Rohn, A.: Zur Frage des Schubmittelpunktes, in SBZ 1924, Bd. 83, S. 131–132.
- [13] Maillart, R.: Zur Frage des Schubmittelpunktes, in SBZ 1924, Bd. 83, S. 176–177.
- [14] Eggenschwyler, A.: Zur Frage des Schubmittelpunktes, in SBZ 1924, Bd. 83, S. 259–262 (mit Bemerkungen von R. Maillart).
- [15] Maillart, R.: Le centre de glissement, dans «Bull. Tech. Suisse Romande» n° 13, 21 juin 1924.

Adresse des Verfassers: Gilbert H. Béguin, Dr. (Eng. Mechanics, Univ. of Michigan, Ann Arbor USA), 1227 Genève Acacias, 32, rue des Noisettes.

Verzeichnis der ausgeführten Brücken, welche durch R. Maillart entworfen wurden

DK 624.21:624.012.4.071.1

Zürich, Stauffacherbrücke über die Sihl, 1899 (Maillart war Ingenieur beim städtischen Tiefbauamt)

Zuzot (GR), Innbrücke, 1901, 4 m breit, Bogenspannweite 30 m (erneuert 1968)

St. Gallen, Brücke über die Steinach, 1903, Bogenspannweite 30 m

Billwil-Oberbüren (SG), über die Thur, 1903/04, 4 m breit, zwei Bögen mit je 35 m Spannweite

Tavanasa (GR), über den Rhein, 1905, zerstört 1927 (Lawine)

Wattwil (SG), über die Thur

Laufenburg (AG), Kraftwerk, über den Rhein, 1911/12, Gewölbe

Aarburg (AG), über die Aare, 1911/12, 5,2 m breit, Bogenspannweite 68 m (erneuert 1968)

Augst-Wyhlen (BL), Wehrbrücke des Rhein-Kraftwerks, 1910/12

Wyhlen (Kraftwerke Rheinfelden), Kabelbrücke, Träger mit Kastenquerschnitt, 1910

Rheinfelden (AG), über den Rhein, 1911/12, fünf Gewölbe (22 bis 40 m Spannweite)

Vorder-Ibach (SZ), über die Muota, 1912, 8 m breit, Bogenspannweite 36 m

Marignier (Hte-Savoie, Frankreich), über die Arve, 1920, drei Bögen

Innerthal (SZ), Wäggital-Kraftwerk, Brücken der Seeuferstrassen:

a) über den Flienglibach, 1924, Bogenspannweite 39 m

b) über den Zigggenbach, 1924, Bogenspannweite 21 m

c) über den Schrähhbach (linksufrige Seestrasse), Bogenspannweite 29 m

Donath bei Andeer (GR), über den Valtischelbach, 1925, 3,6 m breit, Bogenspannweite 43 m

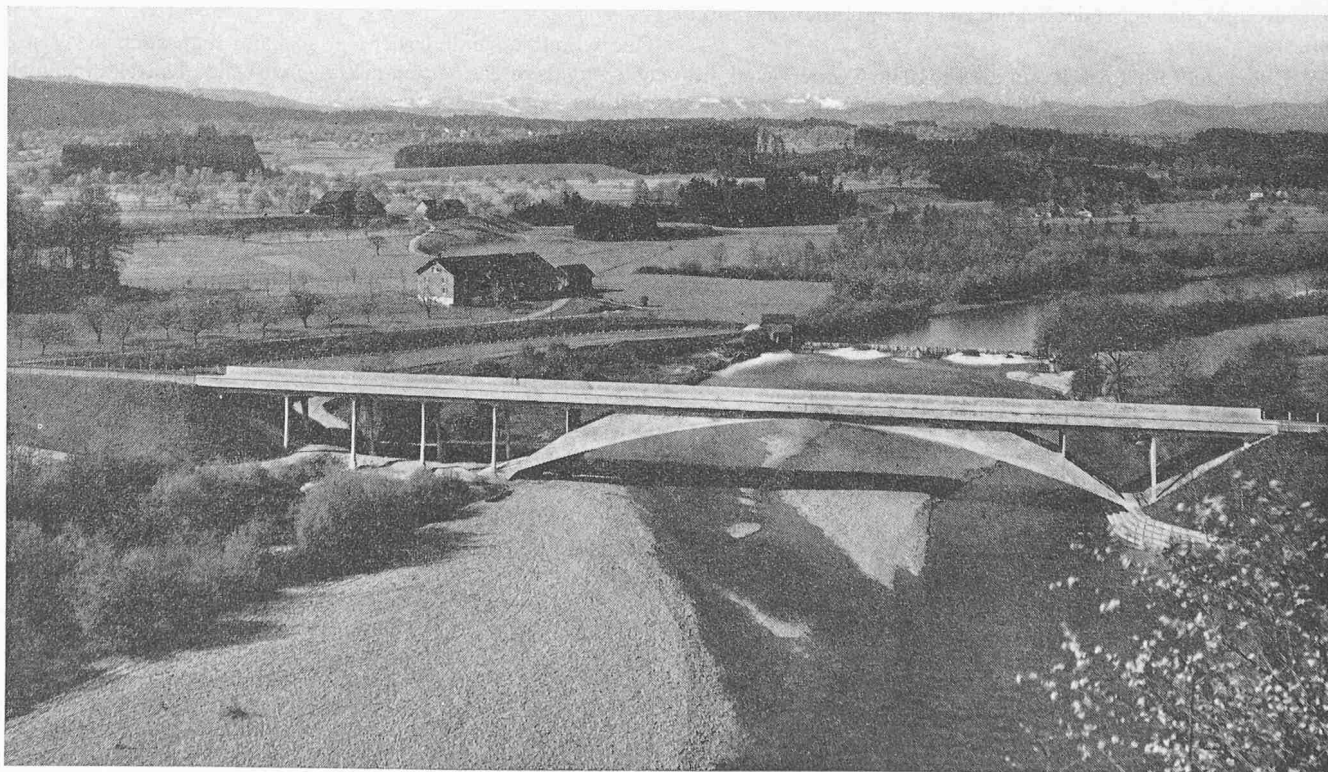
Bern, Lorraine-Strassenbrücke über die Aare, 1928/29, 20 m breit, Bogenspannweite 82 m

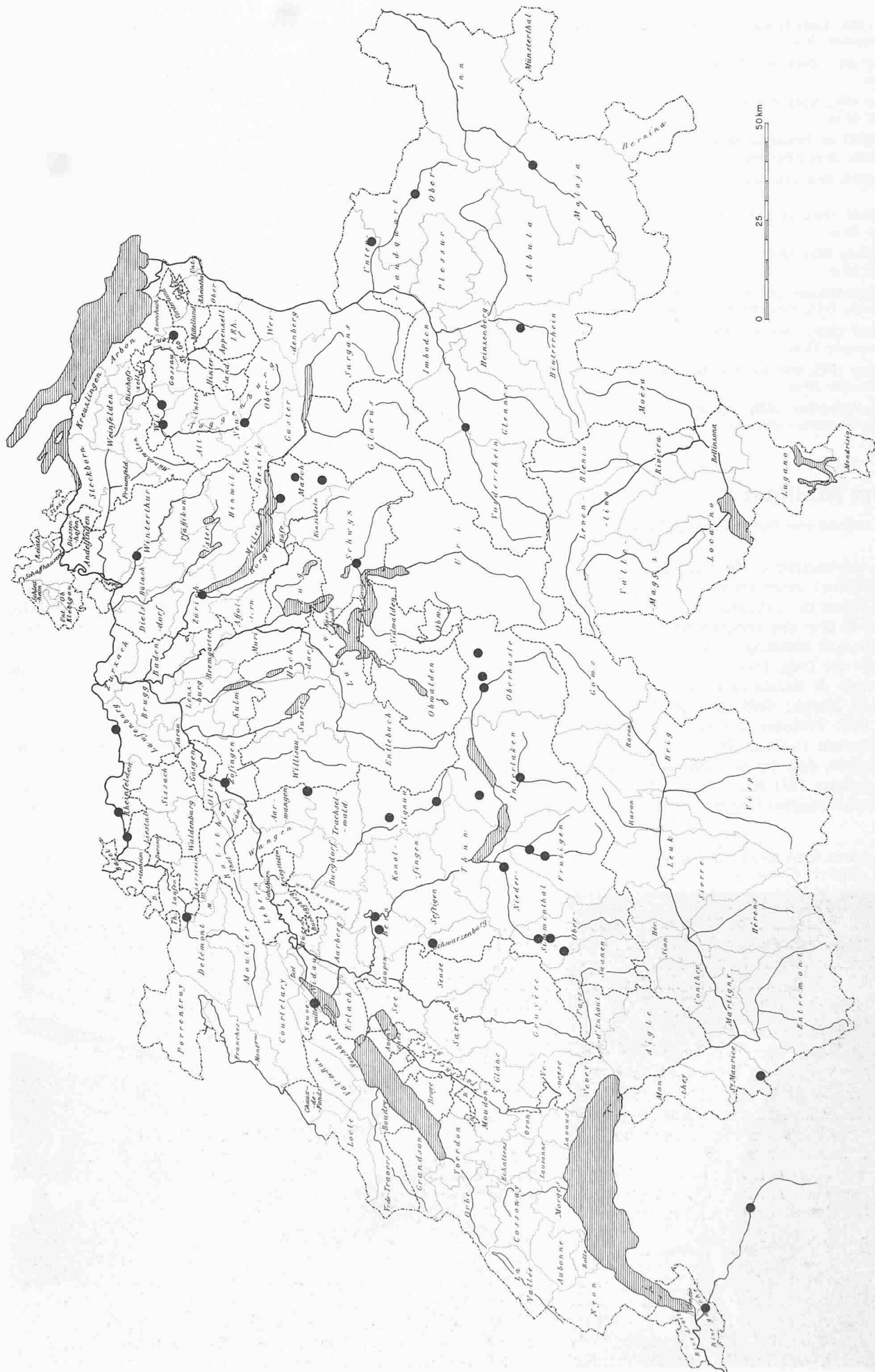
Schiers (GR), über das Salginatobel, 1930, 3,8 m breit, Bogenspannweite 90 m

Klosters (GR), Eisenbahnbrücke über die Landquart, 1930, 5 m breit, Bogenspannweite 30 m

Frutigen-Adelboden (BE), Spitalbrücke über die Engstligen, 1930, 7 m breit, Bogenspannweite 30 m

Thurbrücke bei Felsegg, Spannweite 72 m. Erbaut 1933





Übersichtskarte der Schweiz. Die schwarzen Punkte bezeichnen die Standorte der von Robert Maillart erbauten Brücken und Aquädukte (gestrichelt Kantons Grenzen, punktiert Bezirks Grenzen)

Frutigen (BE), Ladholtzsteg über die Engstligen, 1930, 2,3 m breit, Bogenspannweite 26 m

Schangnau (BE), über den Hombach, 1931, 6 m breit, Bogenspannweite 21 m

Schangnau (BE), über den Lusterstalden, 1931, 6,4 m breit, Bogenspannweite 13 m

Gadmen (BE) im Nesselstal, Steg über das Triftwasser, 1931, 1,8 m breit, Balken, 20 m Stützweite

Habkern (BE), über den Bohlbach, 1932, 4,8 m breit, 16 m lang, Bogenspannweite 40 m

Habkern-Bohl (BE), über den Traubach, 1932, 4,8 m breit, Bogenspannweite 40 m

Schwarzenburg (BE), über den Rossgraben, 1932, 3,6 m breit, Bogenspannweite 82 m

Hinterfultigen-Schönentannen (BE), bei Schwarzenburg, über den Schwandbach, 1933, 4,9 m breit, Bogenspannweite 37 m

Henau-Uzwil (SG), über die Thur bei Felsegg, 1933, 9,8 m breit, Bogenspannweite 72 m

Innerkirchen (BE), über die Aare (Grimselstrasse), 1934, 7,6 m breit, Bogenspannweite 30 m

Wülflingen-Winterthur (ZH), Fussgängersteg über die Töss, 1934, 2,4 m breit, Bogenspannweite 38 m

Trub bei Langnau (BE), Brücklein über den Hämelbach (Strasse Langnau-Luzern), 1935

Liesberg (BE), Bahngeleisebrücke über die Birs (Portlandzementfabrik Laufen), 1935, 5 m breit, Balkenbrücke mit drei Öffnungen (10 m, 22 m, 10 m)

Huttwil (BE), Strassenüberführung der Huttwil-Wolhusen-Bahn, 1935, 9,5 m breit, Balken mit drei Öffnungen (16 m, 20 m, 16 m)

Twann-Ligerz (BE), über den Twannbach, 1936, 4,6 m breit, Bogenspannweite 28 m

Vessy (GE), über die Arve, 1936, 10,4 m breit, Bogenspannweite 56 m

Gündlischwand (BE), über die Lütschine, 1937, 7,3 m breit, Balkenbrücke, Mittelloffnung 38 m

Bern, Überführung der Weissensteinstrasse, 1938, 12 m breit, Balkenbrücke mit drei Öffnungen (13,5 m, 36,9 m, 19,5 m)

Wiler (BE), über das Unterwasser (an der Sustenstrasse), 1939, 6 m breit, Stützweite 24 m

Garstatt (BE), über die Simme, 1939, 7,9 m breit, Spannweite 32 m

Laubegg (BE), über die Simme, 1939-40, 8,3 m breit, Träger 21 m Spannweite

Altendorf (SZ), Überführung über die Bahnlinie, 1939, 5,5 m breit, Balkenbrücke mit drei Öffnungen (7,1 m, 20,8 m, 7,1 m)

Altendorf-Lachen (SZ), Strassenüberführung, 1940, 8,3 m breit, Bogenspannweite 40 m

Robert Maillart †

Nachruf, verfasst von Prof. H. Jenny-Dürst für die NZZ vom 2. Mai 1940

DK 92

Die schweizerische Technikerschaft hat in Ingenieur Robert Maillart einen ihrer Pioniere verloren. Ueber die äusseren Daten des Lebensganges orientieren am besten die Angaben, die über den Verstorbenen im Mitgliederverzeichnis der Gesellschaft ehemaliger Polytechniker sich finden: Ingenieurschule des Eidg. Polytechnikums 1890-94; 1894-96 bei HH. Pümpin & Herzog in Bern; 1897-99 beim städtischen Tiefbauamt Zürich; 1899-1902 bei Froté & Westermann, Zürich; 1902 Teilhaber der Firma Maillart & Co.; 1929 Ingenieurbureau in Genf, Bern und Zürich. Ergänzend sei ferner erwähnt, dass der Schweizerische Schulrat Maillart im Sommersemester 1911 einen Lehrauftrag für Eisenbeton erteilte und dass Maillart längere Zeit in Russland tätig war.

Diese knappen Angaben verraten schon, dass der Verstorbene das rein Persönliche ganz hinter seine Lebensarbeit stellte. Von dieser letzteren ausgehend, sei nachstehend versucht, dasjenige festzuhalten, wofür ihm unser Land dauernd Dank schuldet.

Das berufliche Wirken Maillarts umfasste in erster Linie das Gebiet des Eisenbetonbaues. Erst etwa siebzig Jahre liegen zwischen den Anfängen des Eisenbetonbaues und heute. Beim Eintritt Maillarts in die Praxis waren es rund 25 Jahre, wobei es galt, eine Bauweise, die noch stark unter der Einwirkung der verschiedensten Patente stand, von diesen Einflüssen zu befreien und, vom Grundsätzlichen – das heisst von den spezifischen Materialeigenschaften – ausgehend, für die neue Bauweise

Schwandbachbrücke bei Schwarzenburg, Spannweite 37 m, Grundriss elliptisch. Erbaut 1933



Arvebrücke bei Vessy (Genf), Spannweite 56 m. Erbaut 1936

